

für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich 3.60 Mark, durch die Post 3.80 Mark ausschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Code-Zeitung eingetragen. Für unversandt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe "Code-Zeitung" gestattet. Fernruf der Geschäftsleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1148, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postfach-Ronto Leipzig Nr. 4609.

# Code-Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 462.

Halle, Dienstag, den 2. Oktober

1917.

## Eine Schlappe der Engländer.

### Argentinien im inneren Widerstreit.

Der Präsident gegen den Außenminister.

—r. Von einem Kenner der politischen Verhältnisse in Argentinien wird mitgeteilt:

Eine merkwürdige Unterbrechung von drei oder vier Tagen haben die Nachrichten aus Buenos Aires erfahren. Seit den triumphierenden Depeschen der Verbandskabel, daß Senat und Kammer Argentinien den Eintritt in den Krieg gegen Deutschland beschlossen hätten und daß eine Straßenkundgebung von 200 000 Teilnehmern in der Hauptstadt für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Berlin eingetreten sei, wurde es plötzlich still und man bekam nur kurze Mitteilungen über den Eisenbahnerausstand zu lesen. Aber dieser große Streit, so peinlich, der den Kriegszug in ihrer "großen Stunde" kam, hält sicher den Krieg nicht auf, wenn dieser kommen soll. Man begegnet den Streit schrittweisfalls mit dem Belagerungs- zustand, und die zuerst gemeldeten Schritte zur Mobilisierung der argentinischen Land- und Seemacht waren in Wahrheit nur Maßnahmen zur Herstellung der inneren Ruhe. Denn hinter dem Vorhang der Telegrammpresse tobt tatsächlich ein heftiger innerpolitischer Kampf. Dessen Ausgang entscheidet über Krieg und Frieden. Man muß sich vergegenwärtigen: Am 1. Oktober vorigen Jahres ging mit der Präsidentschaft des Doktors Victorino da La Plaza die Herrschaft der konservativen Partei zu Ende. Aus Auler gelangten die Radikalen mit dem Präsidenten Terrigona, der sich als entschiedener und unbedingter Vertreter der argentinischen Neutralität erwies. Man beachtete: der Kammerbeschluss vom 23. September müßte mit 52 gegen 18 Stimmen den Krieg, 18 Mitglieder beizugehört die radikale Partei. Sie stellte sich geschlossen hinter Terrigona. Es erscheint als undenkbar, daß der Krieg von Terrigona erklärt werden wird. Es kommt also wahrscheinlich zu einer Präsidentschaft, ehe die Dinge im Sinne der Entente reifen können. Die Senatsentscheidung vom 19. September besagte dasselbe, 32 Senatoren sind es, 23 waren für Krieg, einer dagegen. Der eine war das einzige sozialistische Mitglied des Senats. Die acht sechsten Senatoren waren Radikale. Der Präsident und seine Partei wollen also den Frieden. Anders der Außenminister Aguero. Dieser ist bei dem letzten Systemwechsel im Oktober 1916 an die Stelle des Dr. Murature getreten. Aguero ist leider wirklich der Englandsfreund, als welchen ihn Graf Zupkow seiner Berliner Regierung gemeldet hat. Aber er ist als politische Persönlichkeit durchaus kein "Esel", sondern ein gewandter Staatsmann, der sich vom Ansehen an die Bestimmungspolitik allerlei Vorliebe für sich und sein Land verschafft. Er hat ein Votetrotz in der Kriegfrage. Er wird es wohl kaum benutzen. Denn er hat sich schon im gegenseitigen Sinne festgesetzt. Er hat der Kammer versichert, die Regierung werde zustimmen, was auch die Volksvertretung beschließen werde. Und über die Demonstration urteilte er: "Ich müßte billige, aber wenn ich nicht Minister wäre, stünde ich bei den Manifestanten auf der Straße." Dies und noch einiges andere weiß man allerdings nur durch das Hörsaalbüro. Aber es besteht kein Grund zur Annahme, daß dem Minister Worte in den Mund gelegt wurden, die er nicht geküßert hat. Dieser Kluge, in englischer Schule erwachsene Diplomat baut seine Politik auf die Sympathien auf, die die Verbandsmächte, vor allem Frankreich und Italien, sich bei den Südamerikanern erschießen haben. Welche Folgen auch der Weltbrand für den deutschen Handel in Südamerika haben wird, welches auch der Ausgang des Krieges sein wird — schon heute sieht klar und deutlich fest, daß die künftige Stellung Deutschlands und seines Handels viel fester und tiefer in den intellektuellen Kern der lateinisch-amerikanischen Völker verankert werden muß, um Proben standhalten, wie der jetzige Krieg sie bietet. Was Deutschland selbst ist die Organisation des Nachrichtenwesens auf rein deutscher Basis und die Gründung von Nachrichtenagenturen in den hauptsächlichsten Plätzen Südamerikas. Welchen Einfluß diese Agenturen haben und wie geschieht sie das Volk und seine Sympathien zu bearbeiten wissen, das sehen wir jetzt hier an Buenos Aires, an den sabelhaften Erfolgen, welche die "Agence Havas" und die ihr verbündeten englisch-nordamerikanischen Kabelgesellschaften mit ihren infamen antideutschen Agentenschritten zum Behen der Wilsonschen Kriegspolitik erzielte. Hätte Deutschland neben der funktentelegraphischen Verbindung ein pressentechnisch durchgeführtes Agentensystem in Argentinien, so hätte es jetzt im kritischen Augenblick der Kriegsbewegung begnügen, die Töricht des Gelandens glatt wieder gutmachen können. So aber scheint das Unheil seinen Lauf zu nehmen.

### Antilicher Bericht der Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Oktober.

Weltlich Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Mitte der flandrischen Front war der Antilicher Kampf, zwischen Langemark und Hollebeke mehrmals zu heftigen Kämpfen ausgebrochen.

Morgens entziffen unsere Sturmtruppen den Engländern am Holghon-Walde nördlich der Straße Mentin-Ypern in etwa 500 Meter Tiefe Kampfgelände, das gegen mehrmalige heftige Gegenangriffe behauptet wurde. Unser erheblichen Verlusten dürfte der Feind Selangene etc.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordwärts von Soissons nahm die Kampflosigkeit der Meeresfront zu.

Vor Verdun war der Feuerkampf im Aufbruch an ein erfolgreiches Unternehmen auf dem Hücker der Maas schloß. Bei Besonvaux brachen morgens Infanterie- Stützgruppen mit Pionieren bis in die hinteren Linien der französischen Stellung, zerstörten dort die Grabenanlagen und setzten mit mehr als 100 Gefangenen in die eigenen Stellungen befehlsgemäß zurück.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front blieb bei geringer Gefechtsaktivität die Lage unverändert. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

2 000 Tonnen!

Berlin, 2. Oktober. (Antilich.) Neue U-Boot-Erfolge im Spergebiet um England: 2100 Kr.-Keg.-Tonnen. Von den versenkten Schiffen wurden drei große Dampfer aus stark gesichertem Geleitzuge herausgeschossen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Kriegsbeschädigtenfürsorge im Hauptauschuß.

Der Hauptauschuß des Reichstags setzte am Montag die Beratung von Heeresfragen fort.

Abg. Meyer-Berford (nl.) fordert schleunigste Erfüllung der früher geäußerten Wünsche zur Beteiligung von Särten gegenüber den auf Militärenten angemessenen Sinterliehen; diese dürfen nicht schlechter gestellt sein als die Begieher von Familienunterstützungen, zumal diese durch den Beschluß vom Sonnabend erhöht werden sollen. Eine allgemeine Erhöhung der Renten der Kriegsbeschädigten erscheint nicht notwendig, aber die bestehenden Särten müssen befristet werden. Die Forderung der Kriegsbeschädigtenvereinerung ist zu einem guten Teile bereits angehtigt der vorhandenen Notlage. Die Geldmittel der Fürsorgestellen reichen für die Unterhaltungen bei dem Uebergange der Beschädigten in bürgerliche Erwerbstätigkeit nicht aus; dem muß durch Bereitstellung öffentlicher Gelder abgeholfen werden. Die amtlichen Fürsorgestellen leisten nicht überall, was man ihnen verlangen muß; es genügt nicht, wenn an vielen Orten lediglich die betreffenden Aufgaben den Polizeibehörden zugewiesen sind; alle Kreise der Bevölkerung müssen herangezogen werden. Hoffentlich wird uns im Winter ein Gesetz für die Kriegsbeschädigten in Fortbildung der geltenden Gesetze vorgelegt werden.

Abg. Mosle (Soz.) begründet eine Resolution auf wesentliche Erhöhung der Militärinterbenedenrenten. Eine gesetzliche Regelung während des Krieges hat man zwar nicht umzusetzen gehalten, aber jetzt, wenn die Dauer kann man nicht mehr warten, zumal Lebenshaltung so ungeheuer viel teurer geworden ist. Das substarische Eintreten der Gemeinden hat auch seine Grenzen. Der Wechsel der Arbeitsstellen ist bei den Kriegsbeschädigten aber Erwarzen groß. Arbeitslosigkeit sehr häufig. Man sollte den Rekrutierung der Beschädigten nicht erst abwarten. Das Reich muß trotz der Finanzlage seine Pflicht tun.

General v. Langemann: Das Kriegsministerium sucht die Särten aus den bereitgestellten Mitteln nach Möglichkeit zu mildern. Die Ertragrenten erreichen bis 100 Prozent und in Einzelfällen noch mehr. Die Gleichmäßigkeit in den Arbeiten der Fürsorgestellen wird durch einen Leitenden, den wir herausgeben haben, angehtigt. Eine Kriegserweiterung darf nicht schlechter liegen als die Kriegsertrauen. Auf diesem Standpunkte steht das Kriegsministerium. Wir halten unverändert unser Ziel im Auge, alle berechtigten Klagen abzuhelfen.

Abg. Fring u. Schoenrich-Carolath (nl.): Die Tätigkeit der für Kriegsbeschädigte arbeitenden privaten Vereine muß kontrolliert, darf aber nicht behindert werden. Der Redner wünscht Ausführungen über einzelne Punkte der Verordnung vom 15. Februar und erkennt die Arbeit des Reichsaussschusses als nützlich an. Die freie Arbeitsbeschaffung darf man nicht erschweren, um die in ihr tätigen Kräfte nicht zu verbittern.

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Diese Regelung ist sehr schwierig.

Ohne die freie Arbeitsbeschaffung kommen wir nicht aus. Auch die guten Vereine müssen sich eine gewisse Aufsicht gefallen lassen. Eine höhere Zahlung als den Reichsformular gibt es nicht. Der Reichsregierung darf es in Gründung begriffen; es ergeben sich bei den Verhandlungen gewisse Schwierigkeiten. Die Werbe- und Sammelstätigkeit der Vereine ist nicht befristet.

Abg. Dr. Wittger (Ztr.) fordert auch gesetzliche Regelung der Kriegsbeschädigtenfürsorge für freie Berufe.

Abg. Frommer (kon.): Vorkläufe können man augensichtlich mit Teuerungszulagen zu den Renten besen. Es handelt sich um die höchste Ehrenpflicht des Reichs.

Abg. Wurm (U. Soz.): Die Städte und die Bundesstaaten können nicht Zuschüsse geben. Rentenzulagen bei Wiedereinstellung in den früheren Beruf soll unterbleiben. Die Vereine der freien Arbeitsbeschaffung haben ihr Bedentendes; die gesetzliche Fürsorge können sie nicht ersetzen. Nach dem Rechte muß die Renteneinstellung Sache der Sozialversicherung sein.

General v. Langemann: Militärische Renten dürfen nicht herabgesetzt werden, wenn die Kinder aus Land geschickt werden oder bei Wiedereinstellung in den privaten Erwerb. Ein Entwurf zur zeitgemäßen Ausgestaltung des Rentenerfahrens wird vorgeschlagen werden.

Abg. Viehsing (Sp.): Die gesetzliche Regelung der Renten vertritt keinen Aufschwung. Die geltenden Gesetze reichen für die drei hinter uns liegenden Jahre nicht aus. Selbstverständlich muß eine Erhöhung der Renten eintreten. Die Konkurrenz der privaten Vereine zeigt unerfreuliche Ergebnisse, so denselben Wert der Beiträgen; es ist jetzt an der inneren Verbindung der verschiedenen Verbänden.

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Die Sammlungsleistungen sind nur dem Reichsaussschuß gegeben werden.

Abg. Davidsohn (Soz.): Wie die Dinge liegen, kann es nicht bleiben. Der Reichstag muß sich energischer der Kriegsbeschädigten annehmen.

Der Kriegserwartung darf nicht wiedertommen. Die Einkommensstatistik der rheinischen Kriegsbeschädigten weist trübe Verhältnisse auf; auch den erwerbsfähigen

### Die Reform des Herrenhauses.

T. U. Berlin, 2. Okt. Das "Berl. Tageblatt" schreibt: Es verlaute, daß die dem preußischen Landtage demnächst zuguhende Vorlage über die Reform des Herrenhauses sich auch an die Bestimmungen über die Zusammensetzung der eisch-lotgründigen Ersten Kammer anlehnen würden. Wie wir erfahren, ist das nun sehr bedingt der Fall. Zwar werden die einzelnen Berufsstände ihre Vertretungen auf Grund von Wahlen im Herrenhaufe erhalten. Darüber hinaus wird aber auch eine Reihe anderer Vertretungen geschaffen werden, die dem agrarionerhaltenen Element ein starkes Uebergewicht geben würden. Daneben wird das Berufungsrecht des Königs bestehen bleiben, das aber durch einen numeros clausus — eine beschränkte Anzahl — begrenzt werden soll.

Wir haben bereits in der Früheren mitgeteilt, wie — nach der Regierungsvorlage — das Herrenhaus zusammengesetzt werden soll. Gewählt allerdings sollen ein Teil des Herrenhauses werden, aber — die 48 Vertreter der Landwirtschaft durch die (vom Großgrundbesitzer beehrten) Landwirtschaftskammern, die 48 Vertreter von Handel und Industrie durch die Handelskammern, die 12 Vertreter des Handels durch die Gewerdekammern, die 24 Vertreter der Arbeiter durch die Versicherungsämter, die 36 Vertreter der Städte und 36 Vertreter der ländlichen Gemeinden von den Provinzial-Landtagen. Daneben haben dann noch die Universitäten 16, die evangelische und katholische Geistlichkeit 17, die Großgrundbesitzer (alter und besitzter) 24 Vertreter zu wählen.

Man kann, selbst wenn man die Vertreter von Handel und Industrie zu einem großen Teile zum Liberalismus zählt und unter den Handwerkervertretern und Arbeitern sowie unter den 24 Überbürgermeistern noch eine Anzahl nicht konservativer Elemente findet, sich ungefähr ausmalen, wie dieses Herrenhaus — trotz der 12 Minister und 120 durch königliche Verträge Berufenen — in der Tat ein vollständig konservativ-reaktionäres Aussehen haben muß.

Der polnische Regententhron.

Berlin, 2. Okt. Die drei Mitglieder des polnischen Regententhronats sind nunmehr, der Liquidationsauschuß des polnischen Staatsrats bekanntlich, ernannt worden. Es sind der Erzbischof von Warschau, Kato wski, der frühere Präsident des Warschauer Bürgerkomitees und jetzige Stadtpräsident von Warschau, Jizit Lubomirski, und drittens der bekannte polnische Großgrundbesitzer Josef Dostowski, der frühere Führer der Partei der Realpolitiker. Alle drei Seiten haben bereits die Annahme der Wahl erklärt und den von den Okkupationsmächten verlangten Revers unterzeichnet.

